Literaturberichte

zur

allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 9.

Specielle Botanik.

Carol. Sigism. Kunth: *Agrostographia synoptica sive Enumeratio Graminearum omnium hucusque cognitarum, adjectis characteribus, differentiis et synonymis.* Stuttgardiae et Tubingae sumtibus J. G. Cotta. 1833. — Auch mit dem Titel: *Enumeratio plantarum omnium hucusque cognitarum secundum familias naturales disposita* &c. Tom. I.

Je mehr die Kenntnis der Naturwissenschaften allmählig als Erforderniss einer wissenschaftlichen Bildung überhaupt angesehen werden muss, desto dringender werden auch die Hülfsmittel, welche zur Erlangung solider Kenntnisse erfordert werden. Die Botanik ist unter allen Zweigen der Naturwissenschaft derjenige Theil, welcher die zahlreichsten und eifrigsten Verehrer und Liebhaber zählt. Es entstehen daher unter unsern Augen stets neue Versuche, das Studium der Botanik zu erleichtern und sehr vielen zugänglich zu machen. Auf der einen Seite sucht man diesen Zweck durch Anleitungen, Aus-

züge aus umfassenden Werken, namentlich durch Hervorhebung der in Beziehung auf Schönheit und den verschiedenen Arten der Benützung interessanten Pflanzen, zu erreichen, auf der andern sollen vollständige jedoch gedrängte systematische Werke auch die Bedürfnisse derjenigen befriedigen, welche, ohne im Besitze grosser Bibliotheken zu seyn, einen vollständigen Ueberblick über den ganzen Reichthum der auf der ganzen Erde vertheilten Vegetabilien zu erhalten wünschen. Unter die Zahl der leztern Werke, welche bei der grossen Masse der täglich sich häufenden Entdeckungen in kleinen Zeiträumen stets aufs Neue nothwendig werden, gehört auch die vorliegende Schrift. Zwar gibt uns der Verf. über den Plan und die künftige weitere Entwicklung keine nähere Auskunft. Er schickt sein Werk ohne weiteres Empfehlungsschreiben in die Welt und gibt uns bloss mit dem gedoppelten Titel zu verstehen, was wir davon zu erwarten haben. Der eine Titel kündiget das Werk nur als eine Aufzählung aller bis jetzt bekannten Pflanzen aus der Familie der Gräser an, der andere als den ersten Theil eines die ganze Pflanzenwelt umfassenden Werkes. Es ist also das Werk aus einem gedoppelten Gesichtspunkt zu betrachten. Nehmen wir dasselbe vorerst seinem zuerst angeführten Titel zu Folge als eine vollständige Zusammenstellung aller bis jetzt bekannten Gräser, so behauptet dasselbe einen vorzüglichen Rang in der botanischen Literatur. Unläugbar steht nämlich unter denjenigen Pflanzenfamilien, welche in

neueren Zeiten die meisten Bereicherungen erhalten haben, diejenige der Gräser nicht hinten an. Der fruchtbare Geist des unsterblichen Linné wusste auch die Gräser — über welche die Arbeiten seiner Vorgänger, mit Ausnahme dessen, was Ray und Scheuchzer geleistet hatten, sehr unbedeutend waren — seinem Sexualsystem glücklich anzupassen, und es war damals die Untersuchung dieser Familie, von welcher im Jahre 1760 nur 362 Arten bekannt waren, ziemlich leicht. Indessen vermehrte sich die Anzahl der bekannt werdenden Gräser immer mehr, so dass nach 45 Jahren Persoon schon nahe an 800 Arten aufzählen konnte. Nach weitern 12 Jahren konnten, besonders nach den trefflichen Arbeiten von Palisot Beauvois, im Jahre 1817 die Verfasser einer neuen Ausgabe von Linné — Römer und Schultes — schon 1900 Gräser aufnehmen. Da wir, mit Uebergehung von Sprengels Systema Vegetabilium, wo diese Familie in dem ersten Theil eben nicht vollständig und mit einer nicht zu läugnenden Oberflächlichkeit und einem sehr fühlbaren Mangel an eigenen Beobachtungen bearbeitet ist, keine vollständige Aufzählung der Gräser erhalten haben, und die Anzahl der bekannt gewordenen Gräser, besonders durch die theils von dem Verf. selbst, theils durch die von Trinius und Nees gemachten Entdeckungen, noch um ein Drittheil sich vermehrt hat, so war eine neue Zusammenstellung dieser Familie ein zeitgemässes Unternehmen.

Eine nähere Angabe des Inhalts des Werkes wird

diese allgemeinen Bemerkungen bestätigen. Statt der früher (Mémoires du Museum T. II. p. 72) gegebenen X Unterabtheilungen der Gräser, nimmt der Hr. Verf. nun deren XIII an, mit der angeführten Anzahl von Gattungen und Arten:

I. *Oryzeae*	mit	13	Gattungen	und	61	Arten.
II. *Phalarideae*	„	18	„	„	101	„
III. *Paniceae*	„	32	„	„	767	„
IV. *Stipaceae*	„	8	„	„	184	„
V. *Agrostideae*	„	16	„	„	124	„
VI. *Arundinaceae*	„	9	„	„	91	„
VII. *Pappophoreae*	„	7	„	„	29	„
VIII. *Chlorideae*	„	22	„	„	138	„
IX. *Avenaceae*	„	19	„	„	197	„
X. *Festucaceae*	„	38	„	„	688	„
XI. *Hordeaceae*	„	8	„	„	144	„
XII. *Rottboelliaceae*	„	11	„	„	40	„
XIII. *Andropogoneae*	m.	25	„	„	299	„
Genera dubia	mit	7	„	„	7	„
		233	Gattungen	u.	2870	Arten.

Die früher angenommenen Abtheilungen *Bambusaceae* sind (wohl nicht ganz mit Recht) mit den *Festucaceen*, die statt der frühern *Bromeen* angenommen sind, vereinigt. Sehr zweckmässig sind neu gebildet: die *Phalarideae*, — welche früher mit den *Agrostideis* — die *Arundinaceae* und *Avenaceae*, — welche mit den *Bromeen*, — die *Pappophoreae*, — welche mit den *Chlorideen* — und endlich die *Rottboelliaceae*, welche mit den *Hordeaceen* vereinigt waren.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0622-8

Auf diese allerdings ziemlich gut zu unterscheidenden Hauptabtheilungen, und auf nicht zu sehr vervielfältigte Gattungen vertheilt, finden wir also 2870 verschiedene Arten von Gräsern, welche Zahl wohl schon in ganz kurzer Zeit, namentlich durch die neuesten Entdeckungen aus dieser Familie durch Herrn Ecklon auf der Südspitze von Afrika, auf 3000 wird gebracht werden. Schon aus dieser allgemeinen Uebersicht lässt sich die Vollständigkeit, mit welcher dieses Werk bearbeitet ist, beurtheilen, indessen dürfte es nicht uninteressant seyn, solches auch noch durch einige specielle Beispiele zu belegen. Von *Paspalum* hat Sprengel 81, Kunth 170 Arten; von *Panicum* jener 296, dieser 421, von *Stipa* jener 36, dieser 60, von *Aristida* jener 37, dieser 80, von *Agrostis*, welche bei Sprengel mit *Sporobolus* vereinigt, bei Kunth getrennt ist, hat jener 91, dieser 139, von *Avena* und *Trisetum* jener 54, dieser 75, von *Poa* jener 139, dieser 279, von *Festuca* jener 62, dieser 134, von *Triticum* jener 39, dieser 65, von *Andropogon*, *Pollinia* und *Cymbopogon* jener 90, dieser 174 Arten.

Wie sollte auch Herr Kunth, welchem in Paris und Berlin die Benützung der grössten Herbarien und Bibliotheken offen stand, in Beziehung auf Vollständigkeit, nicht Vorzügliches haben leisten können? Wie schwer es indessen selbst bei den ausgezeichnetsten Hülfsmitteln ist, nichts zu übersehen, mögen einige Beispiele darthun, welche, weit entfernt dem Verf. zum Vorwurfe gemacht zu wer-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0623-4

den, blos darthun sollen, mit welchem Interesse und welcher Aufmerksamkeit wir diese Schrift durch gesehen haben. Unbekannt scheint dem Verf. geblieben zu seyn: Torrey Flora of the Northern and Middle Sections of the united States. Philadelphia 1824. Zwar ist das Werk an einigen Stellen citirt, indessen ist dieses wohl aus andern Schriften geschehen. Es fehlen nämlich, mit Ausnahme der schon in Sprengels neuen Entdeckungen angeführten Arten, sämmtliche, von diesem trefflichen Kenner der Gräser neu aufgeführte Arten, namentlich: *Panicum pedunculatum, involutum, longifolium*; *Agrostis sylvatica* (Torr. nec alior. = A. diffusa, Mhlbrg. nec alior.) *serotina* (Torr. non Linn.) *longifolia, involuta Mhlbrg.* (non Poir., zu welcher richtiger, als zu *Sporobolus asper Kunth*, die *Agr. aspera Mhlbrg.* gehört.), *Trichodium montanum, Arundo coarctata, brevipilis; Poa dentata, fasciculata, Trisetum purpurascens, Aira aristulata* (nicht zu verwechseln mit Uralepsis aristulata Nutt.). Ueberhaupt scheint es, dass die Literatur der Botaniker von Nordamerika nicht vollständig benützt worden sey, manche Zweifel würden hinweggefallen seyn, so z. B. gleich bei *Leersia oryzoides* und *virginica*, welche bestimmt zwei verschiedene Arten sind, welche Torrey ganz gut unterscheidet, während die von Kunth gewählten Diagnosen hiezu nicht hinreichen. Gelegenheitlich bemerken wir, dass bei diesem genus die *L. contracta Nees* übergangen ist. — *Crypsis vir-*

ginica Nutt. fehlt. *Paspalum setaceum Michx.* und *P. ciliatifolium Michx.* gehören bestimmt nicht zusammen. *Festuca brevifolia Mühlb.* (Glyceria acutiflora Torr.) kommt p. 409 zwar als zweifelhafte Pflanze vor, wird aber p. 425 nach Sprengel (dessen leichtsinnige Manier zweifelhafte Pflanzen taliter qualiter unterzubringen keine Nachahmung verdient) zu einer toto coelo verschiedenen Pflanze (Diarrhena americana) gezogen. Zu *Agrostis laxiflora Rich.* wird *Trichodium scabrum Mhlbrg.* gezogen, beide Arten sind aber bestimmt verschieden. Zu *Calamagrostis canadensis* gehören als wesentliche Synonyme: *Arundo coarctata Torr.*, *Agrostis glauca Mhlbrg.* und *Calamagrostis cinnoides Bast.* Zu *Poa autumnalis Ell.* gehören *P. cuspidata Bast. Fl. Phil.* und *P. pungens Ntt.* Sollte Herr Kunth in den Herbarien zu Paris und Berlin keine Aufklärung über diese Arten gefunden haben? Grösstentheils finden sie sich in der eben nicht sehr bedeutenden Sammlung des Referenten, zum Theil von Herrn Torrey selbst mitgetheilt. — Die deutschen Gräser finden wir vollständig, und nur über einige neue Arten von Host (Flora austriaca) namentlich dessen *Phleum stoloniferum*, *alatum* und *Festuca canescens* finden wir keine Aufklärung. Host bringt auch die *Avena aurata All.* wieder als eigne Art, welche Kunth zu *Agrostis alpina Scop.* bringt; aber Host muss doch diese in den Alpen nicht seltene Pflanze kennen. Auch Gaudin zieht nur die gleichnamige Pflanze von

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0625-6

Suter, aber nicht die von Allione hierher. Was ist nun endlich diese? *Agrostis frondosa Tenor.* kommt als Synonym von *A. vulgaris* vor. Diese des Refer. Ansicht nach ausgezeichnete Art, welche sowohl im Norden als Süden von Deutschland an den Meeresküsten vorkommt, gehört jedenfalls eher zu *alba* und ist *A. alba β maritima Meyer. Aira uliginosa Weihe* (A. paludosa Roth.) ist doch wohl eigene Art; Kunth unterscheidet solche nicht einmal als Varietät. — Ueber mehrere zweifelhafte Gräser, z. B. über: *Bromus ligusticus All.*, *Spartina cynosuroides Loisl.*, *Phragmites gigantea Gay.* (welche ganz fehlt), so wie über mehrere neue Arten vom Kap würde Herr Kunth in den von dem würtemberg'schen Reiseverein ausgegebenen Herbarien hinlängliche Aufklärung gefunden haben.

Wenden wir uns nun zu dem zweiten Gesichtspunkte, aus welchem das Werk zu betrachten ist, nämlich als vollständige Zusammenstellung aller bis jetzt bekannten Gewächse, so dringen sich folgende Bemerkungen auf. Da seit dem Erscheinen von Persoon (1806) mit Ausnahme von Sprengels Systema Vegetabilium, das jedoch auch in Beziehung auf andere Familien eine ähnliche Bemerkung zulässt, wie die bei den Gräsern gemachte, kein vollständiges compendiöses Werk erschienen ist, welches die ganze Vegetabilienwelt umfasste, da mehrere zu ausgedehnte Werke dieser Art ins Stocken gerathen sind; so fasste der um Beförderung naturhistorischer und namentlich botanischer Werke so vielfach ver-

diente kürzlich verstorbene Freiherr von Cotta, dessen heller Blick auch dieses Bedürfniss erkannte, den Entschluss, eine neue Ausgabe von Persoon bearbeiten zu lassen, und es zeigte sich ihm der berühmte Bearbeiter der von Humboldt und Bonpland in den Aequinoctialländern gemachten Entdeckungen zur Ausführung dieses Plans geneigt. Bei strenger Beibehaltung dieses Plans würde es möglich gewesen seyn, das Ganze mit der in Persoon gebrauchten Schrift in zwei mässige Octavbände zu bringen, und das Werk in einem verhältnissmässig kurzen Zeitraum erscheinen zu lassen. Wie es nun kam, dass dieser ursprüngliche Plan verlassen wurde, und dagegen das Werk in der gegenwärtigen Gestalt erscheint, ist dem Referenten nicht bekannt. Es könnte scheinen, dass in dem gegenwärtigen Zeitpunkte, wo das ganz nach einem ähnlichen Plane bearbeitete Werk des Herrn DeCandolle (Prodromus systematis regni vegetabilium) bereits bis zum 4ten Bande vorgerückt ist, und wo in Berlin selbst von Hrn. Dr. Dieterich eine theilweise neue Ausgabe und Supplemente zu Willdenow's Species plantarum, wovon bereits zwei Bände erschienen sind, bearbeitet wird, eine neue Ausgabe einer vollständigen Enumeratio plantarum weniger als Bedürfniss erscheine. Allein das letztere Werk ist theils nur für die Besitzer des Werks von Willdenow berechnet, und nach einem grösseren Plane angelegt, das Werk von DeCandolle aber rückt sehr langsam vor, indem seit 1824 bis jetzt

erst 4 Bände, ungefähr $\frac{1}{3}$ des ganzen Umfangs erschienen sind, so dass zu dessen Vollendung noch 12—14 Jahre werden erfordert werden. Nun aber fängt das Kunth'sche Werk gerade da an, wo das DeCandolle'sche einst enden wird, und die jetzt lebende Generation von Botanikern hat nun die Hoffnung bei schnellerem Vorrücken des Kunth'schen Werks in diesen beiden Werken die Wünsche nach einer vollständigen Aufzählung der Vegetabilien befriediget zu sehen; während später die neuesten Bände des einen die frühern des andern ergänzen werden. Und so mögen diese beiden ähnlichen Werke zweier ausgezeichneter Meister friedlich neben einander bestehen, und rasch fortrücken; die Wissenschaft selbst aber kann durch solche verschiedenartige Bearbeitung nur gewinnen.

Da wir den Inhalt des Werks bereits näher angezeigt haben, so beschränken wir uns in Beziehung auf den allgemeinen Plan nur noch auf einige Bemerkungen. Ungerne vermisste der Refer. am Anfange des Buchs einen Ueberblick über dessen Inhalt. Wenn gleich der geübtere Botaniker bald die Stelle auffindet, wo ein gegebener Gegenstand aufgefunden werden kann, so erleichtert doch ein conspectus generum die Untersuchung ungemein. Diese Zugabe erscheint bei diesem Werke um so nothwendiger, als die Charactere der Gattungen ausnehmend ausführlich beschrieben sind, wodurch das Auffinden eines unbekannten Genus ungemein erschwert wird. — Einigermassen wird dieser Mangel durch

ein vollständiges genaues Register aller Gattungen und Arten ersetzt. Die Abtheilungen der einzelnen genera sind grösstentheils sehr glücklich und die Untersuchung erleichternd; doch vermisst man solche bei einigen grösseren Gattungen, z. B. bei *Paspalum*, *Stipa*, *Bromus*. Auf diese Art kann man bei *Paspalum*, wenn man eine unbekannte Art zu untersuchen hat, in den Fall kommen, dass man 179 Diagnosen vergleichen muss, ehe man die zu untersuchende Art auffindet. Diese Unbequemlichkeit wird dann um so drückender, wenn die Diagnosen nicht sämmtlich verglichen und die Vergleichungsmomente soviel möglich von den gleichnamigten Theilen hergenommen sind.

Diese wenigen Ausstellungen können unser Urtheil über das Verdienstliche dieses Werkes, durch welches der berühmte Verfasser sich aufs Neue den Dank des botanischen Publikums in hohem Grade erwirbt, nicht beschränken; und wir hoffen, dass die günstigste Aufnahme im Publikum den Verfasser und Verleger ermuthigen werden, die Fortsetzung in so kurzen Zeiträumen folgen zu lassen, als dieses bei dem Umfange der vorliegenden Materialien möglich ist. l.

Nippon Archief voor de Beschrijving van Japan bewerkt door Ph. Fr. von Siebold. Auch unter dem Titel: *Archiv zur Beschreibung von*

Japan und dessen Neben- und Schutzländer u. s. w. nach japanischen und europäischen Schriften und eigenen Beobachtungen bearbeitet. Heft 1 und 2. Leyden 1832, 1833.

Unter diesem Titel erscheint von unserm genannten berühmten Landsmann in deutscher und holländischer Sprache ein Werk, das in jeder Hinsicht als eine der interessantesten Erscheinungen am literarischen Horizont begrüsst werden kann. Der Ruf des gelehrten Herrn Verf. drang vom fernen Osten schon von Zeit zu Zeit zu uns herüber, und mit vollem Rechte harrten wir erwartungsvoll des Lichtes, das sein unermüdlicher und umfassender Forschergeist, unterstützt von den glücklichsten Verhältnissen, über ein Land verbreiten würde, welches nur selten der Fuss eines Europäers berührte. Dass unsere Erwartungen nicht zu hoch gesteigert wurden, beweisen die vor uns liegenden beiden ersten Hefte des genannten, an schönen Abbildungen reichen Prachtwerkes, in dem Herr von Siebold die Früchte seiner Forschungen in den verschiedenen Beziehungen vorlegen wird.

Die Artikel des ersten Heftes behandeln I. die mathematische und physische Geographie von Japan und zwar, a) Entdeckung, Namen, Lage, Grösse, und Eintheilung des japanischen Reiches. b) Firato und Decima, Faktoreien der Niederländer auf Japan. II. Mythologie, Geschichte und Archäologie des japanischen Reiches. Im zweiten Hefte finden wir ein Gemälde kooraïscher Schiffer und Kaufleute und eine

sehr wichtige Abhandlung über den Thee, aus der wir einiges entnehmen wollen.

Der Herr Verf. nimmt nur eine Art unter dem Namen *Thea sinensis L.* an. Diese ist ursprünglich weder in Schina noch Japan, sondern in Kooraï zu Hause und wird in den erstern Ländern seit dem Anfange des 9ten Jahrhunderts mit Sorgfalt kultivirt. Durch diese Kultur entstanden die Varietäten, von denen der Herr Verf. folgende beschreibt: A) *Foliis minoribus saturatius viridibus* (Thea Bohea aliorum) und B) *Foliis majoribus laetius viridibus* (Thea viridis aliorum). Von ersterer Varietät werden dann noch die Formen a) *Thea sinensis stricta*, b) *Th. sinensis rugosa;* von letzterer: c) *Th. sinens. diffusa* und d) *Th. sinens. macrophylla* unterschieden, und durch sehr schöne, nach der Natur entworfene Bilder dargestellt. Was die ausführliche Beschreibung der Theepflanze, ihren Anbau, die Cultur der Staude, und das Sammeln und Zubereiten des Thees betrifft, müssen wir auf das Werk selbst, oder in letzterer Hinsicht auf einen Auszug in Geiger's und Liebig's Annalen der Pharmacie verweisen, indem wir hier nur bemerken, dass der Wohlgeruch des Thees keineswegs von der Zumischung wohlriechender Blumen oder sonstiger Stoffe abhängt, wie man früher wohl glaubte, sondern dass dieses Aroma, gleich dem Kaffeearoma, ein Produkt höchst gelinden Röstens ist, wodurch die Theeblätter unter beständigem Rühren getrocknet werden. Ref. sah ebenfalls geruchlose Theeblätter

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0631-8

aus unsern Treibhäusern, welche vom Herrn Prof. Fr. Nees von Esenbeck auf diese Weise behandelt waren, und nach einigen Tagen den unverkennbaren Theegeruch annahmen.

Herr Professor Nees von Esenbeck, dem diese Abhandlung über den Thee zur Durchsicht mitgetheilt war, begleitete dieselbe mit vielen Anmerkungen und Zusätzen, von denen wir einige unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen.

Nach der Ansicht desselben verdienen die Gattungen *Thea* und *Camellia*, besonders wegen dem eigenthümlichen nussartigen Samen und dem Mangel des Eyweisskörpers als Repräsentanten einer eigenen Familie, der *Theaceae*, betrachtet zu werden, die ganz nahe mit den *Ternstroemiaceen* verwandt ist, und mit diesen und den *Guttiferen*, *Hypericineen*, *Marcgravieen* und *Tiliaceen* eine sogenannte natürliche Klasse bilden, die sich dann zunächst an die der ächten *Malvaceen* anschliesst. Die Früchte der *Ternströmiaceen* sind im Allgemeinen noch zu wenig bekannt, und verdienen eine genauere Untersuchung, um bestimmen zu können, ob die Abtheilung der *Gordonien DC.* ebenfalls zu den *Theaceen* gehört, oder ob diese kleine Familie nur von den Gattungen *Thea* und *Camellia* gebildet werde. Zu diesen beiden käme aber dann noch die Gattung *Sasanqua Nees*, die von *Camellia Sasanqua Thunb.* gebildet wird, und zu deren Aufstellung die genaue Untersuchung vollständiger Exemplare mit Blüthen und Früchten veranlasste. Wir wollen

zum Schlusse hier die Charactere der, diese Familie bildenden drei Gattungen mittheilen:

1) *Thea Linn.* Calyx persistens e sepalis 6 inaequalibus imbricatis formatur. Petala 6-9 inter se plus minusve cohaerentia. Stamina numerosa, hypogyna et submonadelpha. Antherae incumbentes, biloculares, loculis longitudinaliter dehiscentibus. Pollen absolute trigonum. Germen liberum, triloculare, loculis pluriovulatis, ovulis angulo centrali affixis. Stylus simplex, e stylis tribus ad medium usque connexis constans. Stigmata tria acuta. Capsula coriacea 2-3- vel 4-cocca, loculis (vel coccis) per abortum monospermis, dorso rima dehiscentibus, medio connexis. Semina magna, nuculiformia, hilo impresso notata. Cotyledones carnoso-oleosae, radicula supera, hilum spectans.

Arbusculae sempervirentes; folia alterna integra; Gemmae acuminatae, perulae duae oppositae, folia convoluta foventes; flores autumnales, albi coloris.

2) *Camellia L.* Calyx gemmaceus e sepalis pluribus squamaeformibus triplici serie imbricatis deciduis formatur. Petala ut in Thea sed majora. Stamina basi in tubulum, petalis adhaerentem, connata (monadelpha). Stylus simplex, apice in stigmata tria divisus. Capsula lignosa, ovata, 3-4 locularis, loculis plerumque dispermis et maturitate valvatis totidem patentibus (loculicide) dehiscentibus. Semina nuculiformia axi persistente liberae affixa.

Arbusculae sempervirentes floribus speciosis vere

prodeuntibus insignes. Gemmae magnae perulis distiche imbricatis tectae.

3) *Sasanqua N. ab E.* Calyx et corolla ut in genere antecedente. Stamina basi parum coalita. Capsula subglobosa, coriacea, nucumentacea (non dehiscens) tri-quadrilocularis, loculis dissepimentis membranaceis interstinctis, mono- vel rarius dispermis. Semina ut in *Camellia*.

Genus inter genera antecedentia intermedium, sed *Theae* magis accedens et fructus structura distinctum, flores autumnales, ut in Thea, albi vel rosei. Gemmatio Camelliae.

Huc pertinet *Camellia Sasanqua Thunb.* (Sasanqua vulgaris N. ab E.) et forsan *Thea oleosa Loureiro* et *Camellia drupifera Lour.*

Bonn. Mqt.

Bibliographische Neuigkeiten.

Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz von Johann Friedrich Ruthe, Oberlehrer an der Gewerbschule. Mit zwei lithographirten Tafeln. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Auch unter dem Titel: Versuch einer Naturgeschichte der Mark Brandenburg und der Niederlausitz. Pflanzen. Berlin, Verlag von C. G. Lüderitz. 1834.

Synopsis Diatomearum, oder Versuch einer systematischen Zusammenstellung der Diatomeen, von Friedrich Traugott Kützing, Mitglied der Königl. Bayer. botan. Gesellsch. zu Regensb. und d. naturforschend. Gesellsch. zu Halle. Hiezu 7 Tafeln mit Abbildungen. Halle, in Commission bei Schwetschke und Sohn. 1834.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0634-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Kunth Karl [Carl] Sigismund

Artikel/Article: Agrostogrohia synoptica sive Enumeratio Graminearum omnium hucusque cognitarum, adjectis charakteribus, differentiis et synonymis. oder: Enumeratio plantarum omnium hucusque cognitarum secum familias naturales disposita &c 2129-2144